

Jungwacht richtet ihr Pfingstlager beim AZA ein

ANDELFINGEN Zwei Jahre später als geplant lädt die Jungwacht Blauring zu ihrem Pfingstlager. Es heisst «Jubla Trubla», rechnet mit 1000 Teilnehmenden und wird somit der grösste Anlass dieser Art seit dem Kantonslager 2013.

Von Wädenswil bis Bülach, von Wald bis Dietikon – quer durch den ganzen Kanton verteilen sich 29 lokale Gruppen von Jungwacht Blauring Zürich. Heuer werden sich diese Scharen in Andelfingen versammeln: Vom 4. bis 6. Juni findet beim Ausbildungszentrum (AZA) der kantonale Grossanlass «Jubla Trubla – sonen Zirkus» statt. «Bereits 2020 war Andelfingen als Austragungsort festgelegt worden», sagt Lucia Degkwitz vom Ressort Kommunikation.

Auf einer Fläche von 21300 Quadratmetern werden die 1000 Kinder und Jugendlichen ein vielfältiges Outdoor-Programm erleben – wieder analog und physisch nach einer langen Durststrecke aufgrund der Pandemie. Der Anlass findet im und um das Ausbildungszentrum statt. «Das AZA ist eine wichtige Partnerin des Anlasses, wir dürfen das gesamte Gebäude, einiges Material, die Mensa, die Unterkunft und die Zivilschutzanlage nutzen. Dafür sind wir sehr dankbar!», sagt sie weiter. Einige Kinder würden auch in den Turnhallen der Primar- und Sekundarschule übernachten. Auch diese Bewilligungen seien schon für 2020 vorgelegen.

Was ist das «Jubla Trubla»?

Der Grossanlass 2022 steht für drei Tage Jubla-Action für Kinder aus dem Kanton. Das Programm gliedert sich sowohl in Zusammenkünfte aller Abteilungen, Scharen genannt, als auch in 55 frei wählbare Ateliers, Workshops und Spiele. Darüber hinaus ist ein neuer kantonaler Rekord das Ziel: Ein «Tschì-ei-ei», ein singender und tanzender Menschenring mit möglichst vielen Teilnehmenden (mehr Bilder und ein Video dazu auf andelfinger.ch).

Deshalb werden sich die Scharen in Andelfingen treffen, wo sie vor ein Rätsel gestellt werden, das sie nur gemeinsam lösen können. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, müssen die Kinder und Jugendlichen kreativ sein und zu-

sammenarbeiten. Das Resultat: 4320 Minuten Lebensfreu(n)de – das Motto von Jungwacht Blauring.

Ehrenamtliches Engagement

Beim Kick-off im Jahr 2018 rechnete noch niemand damit, dass der Anlass erst 2022 würde stattfinden können. Seit nunmehr vier Jahren engagiert sich ein ehrenamtliches Organisationskomitee, das sich aus 24 ehemaligen und aktiven Leitenden des Kantons zusammensetzt. Ausserdem werden für die Realisation des Events rund 150 freiwillige Helfende beigezogen. Schätzungsweise 3800 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit sind ins Projekt «Jubla Trubla» geflossen.

Pandemiebedingt war der gesamte Jubla-Alltag beeinflusst. In diesem Sinne erhält das Pfingstlager eine neue Bedeutung. Der Anlass soll den Kindern und Jugendlichen zeigen, dass es Freundschaft und Gemeinschaft nach wie vor gibt und dass vieles möglich ist, wenn man schwierige Zeiten gemeinsam übersteht. «Keis Ziel isch z wiit, kei Hürde z gross – Wemmer will, den einfach los» steht bereits seit 2019 im Jubla-Trubla-Song.

Prominente Unterstützer

Neben prominenten Unterstützern wie Manu Burkart vom Cabaret Divertimento, Philipp Morscher von der Band Hecht und dem Kinderliedermacher Andrew Bond unterstützt auch die Andelfinger Bauernfamilie Jucker das «Jubla Trubla». Am Anlass braucht es 280 Kilo Äpfel und Birnen für den Zvieri, 250 Kilo Brot und 550 Liter Milch fürs Frühstück. Für das Zelt werden 700 Blachen zusammengeknüpft.

Die Jubla ist offen für alle, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion. Als grösster katholischer Kinder- und Jugendverband der Schweiz steht die Jubla ein für Akzeptanz, Respekt und Solidarität. Jugendliche und junge Erwachsene leiten ehrenamtlich regelmässig Jubla-Aktivitäten wie Gruppenstunden, Scharanlässe oder Ferienlager. Sie werden in Leitungskursen aus- und weitergebildet und von erfahrenen Begleitpersonen unterstützt.

Im Kanton Zürich (jublazueri.ch) finden sich 1800 Mitglieder, davon 600 Leitende und 1200 Kinder in insgesamt 29 Scharen. (az)



Stefan Egli konnte in den letzten sieben Monaten zahlreichen Jugendlichen und Familien weiterhelfen.

Bild: sm

Die Nachfrage nach Jugendberatung bleibt hoch

ANDELFINGEN Provisorien dauern bekanntlich länger – sofern es sie braucht. Das könnte der Fall sein bei der niederschweligen Jugendberatung im Zentrum Breitenstein. Der Kanton hat das zuerst befristete Angebot schon verlängert.

Nach sieben Monaten klingt sogar Stefan Egli etwas überrascht: Das niederschwellige Beratungsangebot für Jugendliche im Weinland sei offenbar ein grösseres Bedürfnis als vermutet. Das Zentrum Breitenstein beim Bahnhof Andelfingen ist eine Einrichtung des kantonalen Amtes für Jugend und Berufsberatung und wird finanziell von den Gemeinden mitgetragen. Es leistet soziale Dienste in den Bereichen Kindes- und Erwachsenenschutz, Beratung und Prävention.

Seit der Jugendberater Stefan Egli das neue Angebot in der Presse sowie in den Gemeinden bekannt gemacht hat (AZ vom 27.8.2021), sind 29 Jugendliche aus 13 Bezirksgemeinden zu ihm gelangt. «Im Durchschnitt fanden drei Beratungen statt», berichtet er. Parallel zu den 89 Beratungseinheiten habe er viele Fachgespräche mit anderen Institutionen der Jugendhilfe geführt, um zusammen mit den jungen Leuten Wege aus der Krise zu finden. Deshalb sei er froh, dass der Kanton das Angebot inzwischen bis Ende 2022 verlängert hat. «Wenn es bis im Herbst weiter so genutzt wird, ist das ein deutliches Indiz für die Notwendigkeit.»

Bedrohliche Szenarien dauern an

Denn im Gegensatz zu den Corona-Einschränkungen hat sich die Nachfrage nach Beratungen nicht in Luft aufgelöst. Die Pandemie habe viele Familien auf den Kopf gestellt und Stress gebracht, berichtet Stefan Egli.

Familienleben, Schule, Freizeit, Freundschaften und Lehrstellensuche – für die Teenager in ihrer ohnehin bewegten Lebensphase sei alles auf einen Schlag noch komplizierter geworden. «Und nun sehen sie sich statt befreit mit einem Krieg konfrontiert.» Das Gefühl der Bedrohung und Unsicherheit verstärke bei einigen die «normalen» Krisen auf dem Weg ins Erwachsenenleben. «Die psychiatrischen Einrichtungen für Jugendliche sind zurzeit voll.» Die meisten Ratsuchenden waren 14 bis 19 Jahre alt, also

in mitten im grossen Umbruch. «Mit mir als erwachsene Bezugsperson sprechen sie über Berufswahl, Identitätskrisen, die Ablösung vom Elternhaus, psychische und soziale Probleme und so weiter – ganz individuell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet und vertraulich.»

Zur Hälfte haben die Eltern ihn kontaktiert. Etwa gleich häufig wurden Erwachsene aus Behörden und Schulen aktiv. Im Fall eines Jugendlichen in Schwierigkeiten wegen Waffenimitationen klopfte die Polizei zuerst beim Breitenstein an, als sie erkannte, dass der junge Waffenfan wohl in erster Linie familiäre Probleme hatte. «Das stellte sich als richtig heraus. Zusammen konnten wir seine Lage verbessern. Er hat eine neue Wohngelegenheit gefunden und beginnt bald eine Lehre», erzählt Stefan Egli. Perspektiven herauszuarbeiten

und die dafür nötigen Institutionen zu vernetzen, sei ein wesentlicher Teil seiner Arbeit.

Nur in einem Fall kam der oder die Jugendliche direkt zu ihm – doch das werde sich ändern, weiss er aus Erfahrung. «Es dauert immer etwas, bis sich ein Hilfsangebot in einer Altersgruppe herumspricht.» Stefan Egli hat weiter vor, in Schulen und Gemeinden darüber zu informieren, beispielsweise auf Einladung der Elternmitwirkung oder der Ortskirchen.

Viele seiner Klienten tragen schwere Rucksäcke, etwa jene, die fast ihr ganzes Leben auf der Flucht und im Asylwesen steckten. Für sie und für zwischen Stuhl und Bank gefallene junge Erwachsene sei dieses Angebot extrem wichtig: «In unserem System riskieren sie, mit der Volljährigkeit zwischen allen Maschen durchzufallen.» (sm)



Das OK will einen neuen «Tschì-ei-ei»-Rekord aufstellen.

Bilder: zvg

Anzeige



Kanton Zürich
Bildungs- und
Berufsberatung

Zentrum Breitenstein Jugendberatung für den Bezirk Andelfingen

Die Jugendberatung begleitet Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in ein selbstständiges Leben – individuell, kostenlos und vertraulich. Das Angebot steht auch Care Leavern zur Verfügung. Ausserdem können sich Eltern und Fachstellen mit Anliegen an uns wenden.

Wir beraten bei Fragen zu körperlichen und psychischen Veränderungen, zu Freundschaft, Sexualität, Orientierungs- oder Integrationsproblemen. Wir begleiten die Ablösung vom Elternhaus, helfen bei Schulschwierigkeiten oder persönlichen Krisen und geben Tipps zum Wohnen oder zum Umgang mit Finanzen und der digitalen Welt.

Kontakt:

Stefan Egli | Jugendberatung Zentrum Breitenstein
Tel. 077 402 40 65 (auch SMS oder Whatsapp)
stefan.egli@ajb.zh.ch
Beratungen Dienstag, Mittwoch oder auf Anfrage.
www.zh.ch/zentrum-breitenstein

Das Angebot ist bis Ende 2022 befristet und wird durch das Amt für Jugend und Berufsberatung finanziert.

